

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Angaben werden an den Geschäftsstellen bis spätestens vor Mittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle zu geben.
Die Geschäftsstellen sind:
Die Geschäftsstelle des Ottendorfer-Circles wird bei eintrübender Witterung alle Stunden vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachlieferung muss bei Anlieferung der Zeitung durch Klage eingeworfen werden und zwar vor dem Amtsgericht in Ottendorf.

Gemeinde-Konto Nr. 136.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg, Absehung, Inhaberschaftsänderungen des Verlegers der Zeitung, d. B. d. Besondere-Einrichtungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung ab. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 48

Freitag, den 24. April 1925

24. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Wahl des Reichspräsidenten.

— II. Wahlgang. —

Für die am 26. April d. J. von vorm 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr stattfindende Wahl des Reichspräsidenten ist die Gemeinde Ottendorf-Okrilla in 3 Stimmbezirke eingeteilt worden und zwar:

1. Stimmbezirk: Wähler A — C. Abstimmungsraum alte Schule.
2. Stimmbezirk: Wähler D — E. Abstimmungsraum alte Schule.
3. Stimmbezirk: Wähler F — G. Abstimmungsraum neue Schule.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 20. März 1925 verwiesen.

Ottendorf-Okrilla, am 20. April 1925.

Der Gemeinderat.

Invalidenversicherung.

Die Prüfung der Beitragsleistung zur Invaliden-Versicherung beginnt für den Ortsteil Cunnersdorf voraussichtlich am 27. April d. J. Diejenigen Arbeitgeber, die nicht mehr als 5 Invalidenversicherungspflichtige beschäftigen, werden hiermit aufgefordert, die Invalidenkarten nebst Lohnangaben vom letzten Jahre oder dem späteren Arbeitsbeginne ab bis zum 26. ds. Mo. im Rathaus — Reizeamt — niederzulegen.

Nachbeachtung dieser Anordnung hat Nachteile zur Folge.

Ottendorf-Okrilla, den 21. April 1925.

Der Bürgermeister.

Zugtiersteuer.

Nach § 2 des Gesetzes über die Zugtiersteuer vom 27. 8. 1923 sind Besitzer von Zugtieren verpflichtet, jedes Zugtier, das am 10. April gehalten wurde, der Gemeindebehörde anzumelden.

Der Anmeldepflicht ist nunmehr bis 28. ds. Mo. nachzukommen.

Ottendorf-Okrilla, am 22. April 1925.

Der Gemeinderat.

Zwangsanleihe.

Für die bei dieser Sparkasse gezeichnete Zwangsanleihe können nunmehr die Stücke gegen Vorlegung der Quittung

bis 15. Mai 1925

abgeholt werden.

Ottendorf-Okrilla, am 20. April 1925.

Der Bürgermeister.

Dertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 23. April 1925.

— Am gestrigen Tage war es dem Herrn Schulleiter Schneider, sowie Herrn Lehrer Gottlob vergönnt, auf eine 25-jährige Tätigkeit als Lehrer zurückzublicken.

— Auf dem Glashüttenwerk Ottendorf-Okrilla-Süd zog sich ein Arbeiter beratige Verbrühungen zu, daß sich seine Ueberführung mittels Auto in das Krankenhaus notwendig machte.

— Lotterieziehung. Am Sonntag fand im Hirsch die Ziehung der Warenlotterie statt unter behördlicher Aufsicht des Herrn Bürgermeister Richter. Nachdem sich der Saal einigermaßen gefüllt hatte, wurden die Los- und Gewinnzettel in die dafür bestimmten Trommeln getan. Danach sprach der Ortsprediger allen denen Dank aus im Namen des Kirchenvorstandes, die die Lotterie unterstützt haben. Anschließend begann die Ziehung. Zwei aus der Versammlung herausgeholt Mädchen bestimmten nun durch Herausnehmen der einzelnen Kugeln, wem und wie das Glück hol war. Gespannt hörte man dem Ergebnis zu. Nicht jeder hatte einen Gewinn, aber es bleibt das Bewußtsein ein gutes Werk unterstützt zu haben.

— Der hiesige Geflügelzüchterverein beschloß in seiner letzten Versammlung dieses Jahr von einer Brutereiausstellung abzusehen weil es am Ausstellungsstage Interessenten oftmals an Brutennen fehlt. Um aber jedem Viehhaber von gutem Rassegeflügel jederzeit Gelegenheit zu geben Brutierer zu annehmbarem Preis erwerben zu können und die Geflügelzucht zu fördern ist ein Teil der Mitglieder des Vereins bereit Brutierer zum Preis von 50 Bfg. pro Stück abzugeben. Dieses Entgegenkommen ist sehr zu begrüßen und nur zu wünschen, daß recht reger Gebrauch davon gemacht würde. Die Rassen, von denen Brutierer zu haben sind, sind im Inseerat dieser Zeitung angegeben. Die Jungküken sind gut zusammengestellt und befinden sich viele, teils hoch prämiierte Tiere darin. Die nächste allgemeine Geflügelausstellung des Vereins findet vom 11. bis 13. Dez. d. J. im Saale des Gasthofes zu Cunnersdorf statt.

Kloßsche. Nachdem in der Öffentlichkeit monatelang Zweifel darüber geherrscht hatte, wo die Landesschule, die ihr bisheriges Heim an die von Mädchen nach Dresden verlegte Infanterieschule abtreten muß, untergebracht werden würde, ist die Angelegenheit überraschend schnell geklärt worden. Wie verlautet, wird die Landesschule nach Kloßsche überföhrt, wo auf dem Balbgebäude gegenüber dem Schänkhäbel ein umfangreicher Gebäudekomplex für ihre Unterbringung errichtet werden soll. Es ist der Neubau von 8 Schul- und Pensionshäusern geplant. Die Bauleistung liegt in den Händen des Oberbauamt Thomas aus Leipzig. Die Bauzeit wird zwei Jahre betragen. Mit den Arbeiten wird bereits in dieser Woche begonnen. Die Baukosten sind auf ungefähr 2 000 000 Mk. veranschlagt.

Dresden. Am Sonntag passierte der 10 000. Besucher die Pforten des Städtischen Vieh- und Schlachthofes. Die Tochter Ilse des Fleischmeisters Juhn aus der Pfotenpauerstraße hatte das Glück, das ausgeloste Schwein zu erlangen. Direktor Huker und Regierungsrat Brandes gratulierten der 10 000. Besucherin im Namen des Reichsverbandes der Deutschen Großschlächter.

— Seit Gründonnerstag wurde der in Kleinschadowitz im Ruhestande lebende Professor Nagel vermisst. Am Freitag wurde er tot in der Elbe gefunden. Professor Nagel war früher Lehrer an den Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz.

Hainberg. Um den Sparsinn zu fördern, wird den in die Schule neu aufgenommenen Kindern ein von der Gemeinde gestiftetes Sparschneckenbuch mit 5 Mark Einlage übergeben.

Selenau. Als Telegraphenarbeiter auf der hiesigen Straße einen Mast umlegten, fiel dieser plötzlich quer über die Straße und traf einen von seinen Vater an der Hand geführten 8 1/2-jährigen Knaben so furchtbar, daß das Kind auf der Stelle tot war. Auch der Vater wurde verletzt.

Riesa. Infolge einer Staub-Explosion entbrach Montag nachmittags in der dritten Stunde im Zerkleinerungswerk der Firma Heine & Co. ein größeres Schadenfeuer, das jedoch von der eignen Werkfeuerwehr mittels Motorspritzes bald gelöscht werden konnte, sobald die Freiwillige Feuerwehr Gröba, die an der Brandstätte eingetroffen war, nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

Gesau. Im Hause des Tischlermeisters Schwarzenberg vollzog sich vor Dnem ein seltenes Ereignis. Von seinen drei Kindern, die sich sämtlich dem Tischlerhandwerk zugewandt haben und unter der Leitung ihres Vaters ausgebildet wurden, hatten sich die beiden ältesten, Martin Schwarzenberg und seine Schwester Martha, zur Meisterprüfung gemeldet, die am genannten Tage stattfand.

Ritzberg. In Bouterhofen sind am Karfreitag aus dem Teiche des Gutbesizers Baumann sämtliche Karpfen gestohlen worden. Die Täter wurden von der Kriminalpolizei ermittelt und verhaftet. Bei der Durchsuchung wurde ein Teil der Karpfen gebraten vorgefunden und beschlagnahmt. Die Strafe wurde ihnen belassen.

Hainichen. Auf der Bahnstrecke zwischen Hainichen und Verbersdorf war — vermutlich durch Funkenflug aus der Zugmaschine — ein mit Lampen beladener Güterwagen in Brand geraten. Bei dem herrschenden starken Winde waren alle Lösversuche vergebens.

Schneeberg. Am Freitag früh in der 4. Stunde wurde das Wohnhaus des Grünwarenhändlers Jahn in der Seminarstraße ein Raub der Flammen. Das Feuer verbreitete sich sehr rasch über das aus Fachwerk bestehende Gebäude, so daß fast die gesamte Habe der vier darin

wohnenden Familien, von denen der Besitzer allein versichert hatte, vernichtet wurde. Eine Witwe von 88 Jahren verlor den letzten Rest ihres Besitztums aus besseren Tagen. Nur der schnellen Hilfe der hiesigen und auswärtigen Feuerwehren und der plötzlich eingetretenen Kenderung der Windrichtung war es zu danken, daß eine bedrohliche Ausbreitung des Brandes verhindert wurde. Auch die Hospitalkirche war stark gefährdet. Der Besitzer des abgebrannten Hauses wurde in Haft genommen.

Reudorf i. G. In der Dunkelheit der 11. Abendstunde stürzte der als Wohltäter unseres Ortes weitbekannte 71-jährige Gasthofbesitzer Paul Reifig von der Brücke am Eisenbahnübergang ab und wurde erst am Morgen von Passanten tot aufgefunden.

Der Schlußtritt unter die Aufwertung.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

Das Gesetz über die Aufwertung von Hypotheken und öffentlichen Anleihen soll einen Schlußtritt unter das schwierige, vielerörterte Thema machen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine Lösung schon viel eher möglich gewesen wäre, wenn nicht die Parteien diese Frage in ihre Propaganda hineingezogen und dadurch eine Entscheidung verschleppt hätten. Den Mann aus dem Volke interessiert es zu wissen: Wie schneide ich bei dem neuen Aufwertungsplan ab?

Wer nicht zurückgezogene Hypotheken besitzt, hat Anspruch auf 25 Prozent der ehemals hingegebenen Goldsumme. Die Verzinsung und die Rückzahlung tritt allerdings erst allmählich ein. Jeder, der bei der Lösung der Hypotheken einen Vorbehalt gemacht hat, nimmt an der Aufwertung teil. Zum Schutz verarmter Hypothekenschuldner ist die Möglichkeit offengelassen, den Aufwertungsplan zu ermäßigen. Es hat natürlich für den Gläubiger keinen Zweck, Ansprüche zu erhalten, deren Eintreibung an der gänzlichen Verarmung und Leistungsfähigkeit seines Schuldners scheitert.

Besonders wichtig ist die Bestimmung über die Aufwertung der öffentlichen Anleihen. In der dritten Strukturverordnung vom 14. Februar 1924 war die Wiederherstellung der Kriegs- und Vorkriegsanleihen ausdrücklich auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Auch jetzt löst nur diejenige Teile der öffentlichen Anleihen (und zwar auf 5 Prozent) aufgewertet und entsprechend verzinst werden, die seit dem 1. Juli 1920 ununterbrochen in denselben Händen gewesen sind. Besonders wichtig für den kleinen verarmten Sparrer ist die Bestimmung, daß Bedürftige — außer der Verzinsung ihres auf 5 Prozent des Ursprungswertes neu bemessenen Vermögens — eine jährliche Rente im Höchstbetrage von 2 Prozent der vollen ursprünglichen Nennsumme erhalten lassen. Wenn also ein kleiner Sparrer 10 000 Mark Kriegsanleihe besitzt und „bedürftig“ ist, so erhält er außer den Zinsen von 500,— — also 25 Mark — sowie außer der Möglichkeit, durch Auslösung eine erhebliche Zulageprämie zu erhalten, weitere 200,— jährlich als Rente. Für die Anleihepapiere ist vorgesehen, daß alljährlich außer den laufenden Zinsen Prämien ausgelost werden. Dadurch wird der Kurs dieser aufgewerteten und umgewandelten Papiere erheblich gesteigert. — Wenn auch diese Lösung weit vom Ideal entfernt ist, so befreit sie den Kleinrentner doch jedenfalls von der grauen Hoffnungslosigkeit, die bisher bei ihm geherrscht hat.

Die Entwicklung des Weltschiffbaues 1924.



Hierzu eine Beilage.

